

Chulalongkorn
University

Erfahrungsbericht über mein Auslandssemester an der Chulalongkorn University in Bangkok von August – Dezember 2019

Vorbereitung und Anreise

Im Zuge des Masterstudiums „Strategisches Management“ ergab sich für die Student*innen die Möglichkeit das dritte Semester im Ausland zu verbringen. Ich habe mich hierfür für die Chulalongkorn University in Bangkok entschieden, da ich auf Grund früherer Erfahrungsberichte viel Positives darüber gehört habe. Zur Vorbereitung habe ich einen Termin mit dem ASEA Uninet, Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Bernd Michael Rode vereinbart, der mir nicht nur wertvolle Ratschläge für die Bewerbung gab, sondern auch den Bewerbungsprozess unterstützte, da ich bereits etwas spät dran war mit meiner Entscheidung (Zeitraum April). Organisatorisches wurde mit Hilfe des International Relations Office der Chula erledigt, jedoch wurde mir bereits im Vorhinein mitgeteilt, dass nicht alle Kurse angeboten werden und ich deshalb Änderungen vornehmen muss. Bernd F. Reitsamer, PhD unterstützte mich hierbei vor allem bzgl. der Anrechnung der Kurse. Die Kommunikation im Allgemeinen funktioniert normalerweise recht reibungslos, jedoch dauert es von thailändischer Seite oftmals 1-2 Tage länger. Am 27. Juli ging dann mein Flug nach Bangkok und bereits am 1. August startete ich mit meinem ersten Kurs. (Achtung manche Programme starten früher als der offizielle Semesterbeginn, der war bei mir erst am 14. August)

Unterkunft, Kulinarisches und Transport

Ich persönlich hab mich dazu entschieden, mir eine private Unterkunft zu suchen. Darum lebte ich dann in einer WG mit einem weiteren Austauschstudenten und einer Thai, die mir zu Beginn relativ viel zeigte und mir somit den Start vereinfachte.

In der Regel gehen die meisten Austauschstudent*innen entweder zur NONSI Residence oder zum I-SANOOK Hotel. Wobei ich sagen muss, dass die eindeutige Mehrzahl in der NONSI Residence verweilte und die Community da ziemlich groß war. Zu beachten ist jedoch, dass man sich hierfür früh genug anmeldet, da die Plätze sehr begehrt sind und dementsprechend auch der Preis vergleichsweise hoch ist.

Ich habe mir für die Zeit in Bangkok einen Roller gemietet. Der liegt preislich bei 70-100€ im Monat und garantiert ein relativ zügiges Vorankommen. Natürlich kann ich das auch nur empfehlen, wenn man schon öfters Roller gefahren ist. Man kann auch Öffis verwenden, diese sind aber gerne mal überfüllt und Grab wird bei mehrmaligem Verwenden auch ziemlich teuer.

Zum Thema Kulinarik lässt sich eigentlich nur sagen, dass die Auswahl enorm ist und die Preise je nach Restaurant variieren. Europäisches Essen wird auch gerne zu europäischen Preisen angeboten. Wenn man jedoch ein begrenztes Budget hat, ist die Uni Mensa (jede Fakultät besitzt eine eigene) ein guter Ansatz, da dort Mahlzeiten 1-2€ kosten.

Universität

Das MABE Programm ist grundsätzlich ein ein-jähriges Masterstudium, daher können die Full-Time Kurse schon mal ein wenig aufwendig werden. Wer jedoch halbwegs diszipliniert und motiviert ist sollte keine Probleme haben. Die Noten haben bei mir genau den Schnitt von Innsbruck widergespiegelt. Es besteht Anwesenheitspflicht und es kann auch sein, dass man mal am Wochenende in die Uni muss.

Reisen

Wenn man nach Bangkok fährt sollte man auf alle Fälle genügend Zeit und Geld fürs Reisen einplanen. Mit einer geschickten Planung am Anfang des Semesters kann man schon relativ viele freie Tage zum Reisen nutzen. Vor allem die NONSI Community bildet eine stetige Reisegruppe und somit findet sich eigentlich immer jemand. Bedenken sollte man allerdings, dass auch wenn die Flüge im Inland oftmals weit unter 100€ kosten, Re-Entry Visa, Unterkünfte, etc. mit der Zeit auch ziemlich teuer werden können.

Fazit

Thailand war definitiv eine Erfahrung wert. Vor allem die Kultur, die Menschen und die Gutmütigkeit der thailändischen Bevölkerung haben es mir angetan. Bangkok selbst ist in meiner Sicht eine grandiose Stadt, wenn man sich mal eingelebt hat und den ersten „Kulturschock“ überwunden hat. Man sollte auch den thailändischen Mitstudent*innen eine Chance geben und sich nicht nur mit anderen Auslandsstudent*innen abgeben, dann erfährt man noch viel mehr über die Lebensweise und die Art der Menschen in Süd-Ost-Asien.

Ich hoffe ich konnte mit meinem Bericht einen guten Überblick geben und stehe natürlich für weitere Frage gerne zur Verfügung. Auf diesem Wege möchte ich mich auch ganz herzlich bei **Bernd Rode und seinem Team** bedanken, sowie der **Universität Innsbruck** für das ermöglichen dieser großartigen Erfahrung. Ich wünsche allen, die mit der Idee spielen nach Bangkok gehen eine gute Zeit und viel Erfolg.

*Benjamin Rabl, B.Sc.
benjamin.rabl@student.uibk.ac.at*

Erfahrungsbericht Auslandssemester an der Chulalongkorn University

Ich habe mich für das Sommersemester 2019 dazu entschieden ein Auslandssemester an der Chulalongkorn Universität in Bangkok zu verbringen. Finanzieren konnte ich mir das Auslandssemester teilweise durch mein Stipendium des Joint-Study-Programme und kann es jedem empfehlen sich darauf zu bewerben, um 400€/Monat als Zuschuss zu bekommen. In der Chula habe ich mich für das Trimester-System angemeldet (4 Monate), von April bis Juli und durfte Kurse der MAEIF (Finance-Programm) und der MABE (Management-Programm) belegen. Vor Ort gab es leider nicht alle Kurse für die ich mich im Vorhinein angemeldet habe, das kommt wohl öfter vor, aber ist Dank der Flexibilität der Uni Innsbruck kein Problem und mir wurden trotzdem alle Kurse angerechnet. Generell hat man in den Kursen meistens eine Mid- und Endterm Klausur und verschiedenen Abgaben, Gruppenarbeiten oder Präsentationen zwischendurch.

In Bangkok hat man pro Monat ein Kurs, die meisten fanden bei mir abends statt, da ich viele Kurse mit den Teilzeitstudenten hatte, die tagsüber arbeiten mussten. So hat man einerseits untags extrem viel Zeit die Stadt zu erkunden, andererseits auch etwas mehr Schwierigkeiten Anschluss zu finden. In meinem Trimester war ich die einzige Austauschstudentin an der Fakultät und man sollte sich davon nicht abschrecken lassen. Zuerst dachte ich, dass ich jetzt ja gar keine anderen Austauschstudenten kennenlernen, bin aber im Nachhinein extrem froh. Denn so hatte ich die Möglichkeit „echte Thais“ kennenzulernen und hab viele thailändische Freunde gemacht. Man muss sich am Anfang etwas daran gewöhnen, dass niemals ein Thai sofort auf einen zukommt, erstmals wirken sie ein wenig schüchtern, doch dann tauen sie auf und finden ausländische Studierende total interessant und wollen einen kennenlernen. Als andere Quelle Austauschstudenten kennenzulernen, kann ich als Unterkunft die Nonsi Residence empfehlen, eine Freundin von mir hat dort gewohnt und erzählt, dass dort eigentlich nur Austauschstudenten wohnen. Es ist dort etwas älter eingerichtet, hat aber auch einen Pool und die Leute sind das größte Plus. Vom Leben am Campus (CU-ihouse), habe ich eher schlechtes gehört. Es gibt dort sehr strenge Regeln und man findet wohl nicht gut Anschluss. Ich selbst habe in der iSanook Residence gewohnt und hatte mich anhand der Lage dazu entschieden (10min zu Fuß zur Fakultät). Ich war sehr zufrieden mit meiner Unterkunft, es war wie ein Hotelzimmer, wurde zweimal im Monat gereinigt und wir hatten einen Pool und

Whirlpool. Es gab auch andere Austauschstudenten dort, jedoch hat man die unter Hotelgästen und Co nicht immer gleich ausfindig gemacht, aber spätestens in der Gemeinschaftsküche dann gefunden. Gekocht habe ich ehrlicherweise nie, weil Thailand einfach extrem günstig ist und man für 1€-2€ ein Abendessen bekommt. Trotz Anwesenheitspflicht in der Uni konnte ich immer mal wieder verreisen, anfangs nur in Thailand, da ich nur ein Single-Entry Visum hatte und man das sonst hätte ändern müssen (ca.30€ pro extra Aus-/Einreise).

Tipps für alle Newcomer:

- Es wird mit Sicherheit vieles bei der Organisation vor Ort nicht klappen bzw. länger dauern und komplizierter sein – nicht abschrecken lassen, am Ende klappt dann doch immer alles irgendwie
- Darauf einstellen, dass man vielleicht der einzige Austauschstudent ist (aber man trotzdem schnell Leute kennenlernen)
- Sich auf extreme Hitze, Lärm und viele wuselnde Menschen einstellen soll, die aber alle herzensgut sind und eine Bereicherung, wenn man sie als Freunde hat
- Sich voll und ganz auf die Kultur einlassen soll, Straßenstand-Essen ist ein Muss und das Originalste und Beste, was man finden kann
- Sich auf das schönste Semester seines Lebens freuen mit vielen Erlebnissen und täglich neuen Eindrücken

Laura Schwabenbauer

Auslandsaufenthalt: April'19 - Juli'19

Erfahrungsbericht über mein Auslandssemester (August - Dezember 2018) an der Chulalongkorn University in Bangkok, Thailand

Vorbereitung und Anreise

Im Rahmen meines Masterstudiums „Strategic Management“, wollte ich die Chance nutzen im Auslandssemester neue Erfahrungen zu sammeln. Da eine Freundin von mir nur positives über ihre Zeit an der „Chula“ zu erzählen hatte, entschied ich mich recht schnell für die Uni, die als renommierteste Universität Thailands gilt. Zu Beginn hatte ich einen Termin mit ASEA Uninet, Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Bernd Michael Rode vereinbart, welcher mir mit seinem Assistenten Matthias Schweiger beim gesamten Bewerbungsprozess zur Seite stand. Zu den organisatorischen Angelegenheiten gehörten unter anderem die Wohnungssuche in Bangkok, das Studentenvisum, die Vorauswahl der Kurse und die Joint-Study Programm Förderung. Die Bewerbung zog sich ein wenig, sodass ich erst Anfang August meine Zusage vom International Relations Office der Chulalongkorn University erhielt. Zwei Wochen später ging es dann auch schon los.

Unterbringung

Während viele Studenten sich erst in Bangkok auf die Suche nach einer Unterkunft machen, würde ich euch ans Herz legen, sich schon vorher damit zu beschäftigen. Die populärsten Optionen kurz zusammengefasst:

CU iHouse: Ausschließlich negatives gehört – dafür billiger als die meisten anderen Optionen.

Nonsi Residence: Etwas weiter von der Chula entfernt, dafür sind hier die meisten Exchange Students untergebracht. Wer viel feiern will muss sich fast für die Nonsi entscheiden. Außerdem etwas billiger als iSanook.

iSanook Residence: 350-450 Euro pro Monat; 15 Gehminuten von der Chula entfernt; 20-30 Exchange Students; Pool/Roomservice/Jaccuzi – meine Wahl.

Öffentliche Verkehrsmittel

In Bangkok gibt es BTS (Straßenbahn) und MRT (U-Bahn) Linien. Diese decken aber nicht annähernd den Großteil Bangkoks ab, wodurch man auf andere Fortbewegungsmittel angewiesen ist. Tatsächlich habe ich in den 4 Monaten nur 2 oder 3 mal die BTS/MRT Linien verwendet.

Ich würde jedem ans Herz legen sich die Grab App zuzulegen. Damit spart man sich die Diskussionen mit Taxifahrern die nicht mit Taximeter fahren wollen und muss sich keine Sorgen machen, dass der Taxifahrer den Weg nicht findet. Taxi/Grab fahren ist in Bangkok so günstig, wir fuhren ab und zu damit zur Uni wenn wir zu müde waren. Grundsätzlich fiel meine Wahl meistens auf die Motorrad-Taxis. Wenn man in der Gruppe unterwegs ist, sind (Auto)Taxis jedoch die günstigere Wahl.

Wer auf etwas mehr Action steht und gerne verhandelt, kann sich natürlich auch ein Tuktuk nehmen. In der Dunkelheit fallen die Tuktuks mit lauter Musik und Partylichtern auf.

Ein wichtiger Tipp noch: Versucht zur Rushhour erst gar nicht ein Taxi zu bekommen. Noch schlimmer ist es wenn es zusätzlich noch regnet. Der Verkehr/der Stau ist grauenhaft.

Studium

Es ist etwas schwierig im Vorfeld die Kurse auszuwählen, da sich jedes Semester/Trimester der Kursplan verändern kann. Die ersten Wochen sind grundsätzlich etwas hektisch, da organisatorisch nicht immer alles glatt läuft. Man sollte sich aber nicht zu viele Sorge machen, die Verantwortlichen der Chula sind dann doch sehr bemüht es den Exchange Students recht zu machen.

In den ersten Wochen kann man sich in die verschiedenen Kurse rein setzen und entscheiden, welche man denn gerne belegen würde. Nach 1-2 Wochen muss man sich dann entscheiden und sich für seine Kurse eintragen. Hier gibt es starke Unterschiede im Niveau, wer also eine gemütliche Zeit haben will, kann sich das wahrscheinlich organisieren. Wer etwas dazu lernen will, kann dies auf jeden Fall auch tun. Tatsächlich unterschätzen die meisten Studenten den Arbeitsaufwand der Kurse. Mein Notenschnitt blieb gleich wie noch in Innsbruck. Nicht umsonst gilt die Uni als die beste Thailands.

Freizeit

Freizeit hat man auf jeden Fall. Es kommt aber auch ganz darauf an wie man sich die Kurse zusammenstellt. Ich hatte zum Beispiel alle Kurse auf den Wochenanfang gelegt, damit ich immer wieder Zeit für kleine Reisen hatte. Wie die meisten der Exchange Students nutzte ich die Anfangszeit um ein paar der thailändischen Inseln zu erkunden (die waren alle wunderschön), doch auch Bangkok hat seine schönen Seiten. Wer die ersten Wochen gut übersteht (damit meine ich den Gestank, den Lärm, die Menschenmassen, etc.) wird in Bangkok eine schöne Zeit haben. Die grundsätzlich sehr niedrigen Preise laden richtig dazu ein neue Sachen auszuprobieren. Über das Nachtleben muss eigentlich nicht viel gesagt werden – der Film „Hangover 2“ gibt jedoch einen guten Überblick.

Fazit

Das Auslandssemester ist verbunden mit neuen Erfahrungen, neuen Eindrücken und neuen Freunden. Zusätzlich bietet es jedem die Möglichkeit nicht nur die thailändische Kultur kennen zu lernen, sondern auch umliegende Länder zu bereisen und sich damit den Horizont zu erweitern.

Was für eine wunderschöne Zeit.

Für weitere Fragen bin ich gerne unter: erik.bildstein@student.uibk.ac.at erreichbar.

Erfahrungsbericht

Mein Auslandsemester an der Chulalongkorn University in Bangkok

von Benedikt Steger

Ich befand mich von August bis Dezember 2017 in Thailand um ein Auslandsemester an der Chulalongkorn University in Bangkok zu absolvieren. Die Idee dafür kam mir während eines 3-monatigen Südostasien Aufenthaltes im Jahr zuvor. Da ich mich vom ersten Tag an ausgesprochen wohl in Thailand fühlte und vor hatte nach meinem Bachelor Auslandsemester in New Orleans im Jahr 2014 diesmal in eine asiatische Großstadt zu gehen, fiel meine Wahl umgehend auf Bangkok. Nachdem Bangkok für mich persönlich feststand begann ich nach geeigneten Universitäten und Masterprogrammen zu suchen. Als ich mich für die Chulalongkorn University entschieden hatte, fiel mir ein, dass die Uni Innsbruck eine Kooperation mit selbiger haben könnte und fand Dr. Bernd Rode als Koordinator für Thailand. Einen Anruf später fand ich mich im Büro von ASEA-Uninet bei Herrn Rode wieder um mich vorzustellen und den organisatorischen Ablauf grob zu besprechen. Nach dem offiziellen Anmeldeprozess von ASEA-Uninet bekam ich zusammen mit vier weiteren Innsbrucker Studenten eine Zusage und wurde für einen Studienplatz an der Chulalongkorn University nominiert. Des Weiteren empfahl uns Herr Rode einen Antrag auf ein Joint Study Stipendium zu stellen, um die Finanzierung des ganzen Vorhabens zu erleichtern. Für den ganzen weiteren Ablauf Bangkok betreffen, stellt ASEA-Uninet einen A-Z Leitfaden zur Verfügung, welcher von ehemaligen Austauschstudenten die in Bangkok waren erstellt wurde. Vorschläge für die Wohnungssuche entnahmen mir sowohl aus dem Leitfaden als auch vom International Relations Office der Chulalongkorn University. Schlussendlich entschieden mein Studienkollege und guter Freund, mit welchem ich das komplette Auslandsemester gemeinsam verbracht habe, und ich mich aber für eine Unterkunft, welche uns von einem befreundeten Studenten empfohlen wurde der dort selbst während seines Auslandsemesters gelebt hat. Die Unterkunft befand sich in unmittelbarer Nähe des Universitätscampus, zentral in Bangkok, aber in einer ruhigen Seitenstraße. Schlussendlich entschieden sich alle Innsbrucker Studenten, so wie auch viele andere europäische Austauschstudenten für die selbe Unterkunft. Die Führung war französisch und es gab während der gesamten Zeit keinen einzigen negativen Zwischenfall und alles immer zu unserer vollsten Zufriedenheit. Sowohl bei Übernahme als auch Rückgabe unseres Apartments und sonstigen administrativen Dingen wurde uns immer bestmöglich geholfen.

Der Unialltag war erwartungsgemäß etwas anders als in Innsbruck, aber trotzdem verlief fast alles ohne gröbere Probleme. Das Kursangebot unseres Masterprograms wurde zwar kurzerhand stark abgeändert, ohne uns vorab darüber zu informieren, was zum Glück aber keine weiteren Folgen für uns hatte, da unsere Betreuung in Innsbruck auch die abgeänderten Kurse im Nachhinein noch akzeptierte. Im Gegensatz zu Innsbruck bestand in Bangkok ständige Anwesenheitspflicht. Auch der Umgang zwischen Studenten und Professoren ist meiner Meinung nach entspannter und freundschaftlicher als in Innsbruck, was der Qualität des Unterrichts aber keinen Abbruch getan hat. Ich denke das hat generell auch was

mit den kulturellen Unterschieden zu tun. Thailänder und Südostasiaten allgemein sind meistenteils viel herzlicher und netter im Umgang miteinander als Europäer. Dem gegenseitigen Respekt hat der freundlichere Umgang miteinander meiner Meinung nach in keiner Weise geschadet. Im Gegenteil hatte ich das Gefühl, dass die Professoren in Bangkok viel höher angesehen sind bei Studenten als in Innsbruck, was aber wiederrum auch Teil der thailändischen Kultur und Mentalität ist. Wie auch europäischen südländischen Staaten ist alles etwas entspannter und wird auch gelassener gesehen, was sich leider auch in der Verwaltung der Chulalongkorn Universität wiederspiegelt. Im Endeffekt funktioniert immer alles, weil Thailänder ihr Gesicht nicht verlieren möchten. Allerdings kann es für den ein oder andern anfangs etwas gewöhnungsbedürftig sein wegen jeder verwaltungstechnischen Kleinigkeit 10-mal nachhaken zu müssen bis dann schlussendlich was weitergeht. Solange man geduldig ist und höflich bleibt klappt aber alles, und auch ein freundliches Lächeln kann die Bearbeitungszeit etwas verkürzen. Ansonsten war dieser Aufenthalt eine echt geile Erfahrung mit sehr vielen Höhen und eigentlich keinerlei Tiefen. Ich bin nach wie vor absoluter Südostasien Fan, vermutlich sogar noch viel mehr als vor dem Auslandsemester und kann jedem nur empfehlen selbst diese Erfahrung zu machen.

Benedikt Steger

Auslandsaufenthalt: August - Dezember 2017

Kontakt: Benedikt.Steger@student.uibk.ac.at